

Satzungszone Mängel und Schwächen festzustellen sind. Ich halte diese Feststellung des Genossen Walter Ulbricht für richtig und notwendig und möchte deshalb einige kritische Bemerkungen zu einigen Fragen der Wirtschaftspolitik in der sowjetischen Besatzungszone machen.

Der Genosse Walter Ulbricht hat — und gerade deshalb halte ich solche kritische Bemerkungen für richtig — in seinem Referat der Partei und den in den Wirtschaftsverwaltungen arbeitenden Genossen eine Reihe von außerordentlich wichtigen und großen Aufgaben gestellt. Als die wichtigste Aufgabe betrachte ich den Auftrag, den durch den Mund des Genossen Ulbricht gewissermaßen die Partei nunmehr erteilt, für die sowjetische Besatzungszone an der Aufstellung eines Wirtschaftsplanes für eine längere Zeit, für mindestens drei Jahre, zu arbeiten.

Genossinnen und Genossen! Vor einigen Monaten hat in der Presse unserer Partei eine Kritik an der bisherigen Wirtschaftsplanungsarbeit in der sowjetischen Besatzungszone begonnen. Ich habe diese Kritik für sehr vorteilhaft und sehr fruchtbar gehalten und habe bedauert, daß diese begonnene Kritik sehr schnell verstummt und versandet ist. Denn ich bin der Meinung, daß ein wirkliches Durchdiskutieren der damals vorgebrachten kritischen Einwände gegen unsere Wirtschaftsplanungsarbeit uns unvermeidlich zu der Erkenntnis hätte führen müssen, daß die damals begonnene Kritik an den Tatsachen etwas vorbeiging, und zwar deshalb vorbeiging, weil sie die entscheidenden Ursachen für die Mängel und Schwächen in unserer Wirtschaftsplanungsarbeit noch nicht erkannte.

Worin bestehen die wesentlichen kritischen Einwände gegen unsere Wirtschaftsplanungsarbeit? Sie bestehen darin, daß behauptet und gesagt wird — was ohne Zweifel richtig ist —, daß unsere Wirtschaftspläne heute noch weitgehend Geheimdokumente in den Amtsstuben der Wirtschaftsverwaltungen sind, daß in unserer Wirtschaftsplanung zuviel Bürokratismus ist und daß unsere Wirtschaftspläne zu einem Teil unreal sind. Diese kritischen Einwände sind absolut richtig. Ich glaube aber, sie sind nicht genügend. Wenn diese kritischen Bemerkungen gegen unsere Wirtschaftsplanung einfach nichts anderes sein sollen als kritische Bemerkungen an die Genossen in den deutschen Wirtschaftsorganisationen, und wenn die Forderungen auf Abstellung dieser Mängel nur als Forderungen an unsere Genossen in den deutschen Verwaltungsorganen erhoben werden, dann, glaube ich, kommen wir damit nicht sehr viel weiter. Ich glaube, daß die Kritik an der wichtigsten Tatsache vorbeigeht, nämlich an der, daß wir noch kein souveränes Land sind, daß wir noch keine souveräne, selbständige